

## Neujahrskonvent | Neujahrsansprache Oberbürgermeister Andreas Wagner

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Jahreswechsel ist traditionell der Zeitpunkt, an dem sich viele von uns ganz intensiv Gedanken machen und vielleicht sogar die persönliche Glaskugel aus der Schublade holen:

- Was möchte ich in diesem Jahr erreichen?
- Wo sehe ich mich in zwölf Monaten?
- Welche Ziele will ich bis Ende Dezember umgesetzt haben?
- Und welchen guten Vorsätzen sollen noch bessere Taten folgen?

Aber der Blick ist nicht nur nach vorne gerichtet – er geht auch zurück:

- Was habe ich in den letzten zwölf Monaten alles erreicht?
- Welche Ziele habe ich vielleicht sogar verfehlt?
- Was lief gut, was schlecht?

Diese Auseinandersetzung mit sich selbst ist eigentlich etwas, das wir viel häufiger machen sollten – schließlich holt sie einen doch irgendwie auf den Boden zurück, erdet und fokussiert uns zugleich. Sie schafft aber vor allem eines: sie motiviert uns.

Sie motiviert uns, gesetzte Ziele zu erreichen. Sie motiviert uns, mit frohem Mut zu neuen Ufern aufzubrechen. Sie motiviert uns, unsere Stärken zu stärken und unsere Schwächen zu schwächen. Auch die Stadt Wilhelmshaven fokussiert sich 2019 – und das aus einem besonderen Anlass.

Denn das Jahr 2019 ist das Jahr, in dem unser Wilhelmshaven 150 Jahre alt wird. „Aus Tradition im Wandel“ haben wir das Jubiläum überschrieben, das mit 150 kleinen und großen, lauten und leisen Veranstaltungen gefeiert werden soll. Die Höhepunkte werden dabei sicherlich der „Tag der Niedersachsen“ sowie der offizielle Festakt am Gründungstag sein.

Die Geschichte einer Stadt, die als Kriegshafen gegründet wurde, mag für den ein oder anderen mit einem eher zweifelhaften Kapitel beginnt. Dieses Kapitel hat Wilhelmshaven allerdings maßgeblich geprägt, zeigt es doch, wo wir herkommen und welchen weiten Weg, welche beeindruckende Entwicklung die Stadt in den 150 Jahren ihrer bisherigen Geschichte genommen hat.

2019 ist also das Jahr der Geschichte. Oder soll ich besser sagen: das Jahr der Geschichten? Denn neben der Historie wird in den nächsten zwölf Monaten auch immer wieder der Blick auf die Geschichten gelegt, die so eine Stadt lebens- und liebenswert machen. Persönliche Geschichten, spannende Geschichten, lustige und

auch traurige Geschichten. Geschichten von Ereignissen und Begegnungen. Und jedes Kapitel verspricht dabei, eine Geschichte für sich zu sein.

Das Schöne an einer so jungen Stadt mit einer verhältnismäßig kurzen Stadtgeschichte ist ja, dass der größte Teil der Geschichte nicht hinter, sondern vor einem liegt. Man hat also die Gelegenheit, die Geschichte mitzuschreiben.

Und das haben wir wahrlich getan, wenn wir doch beispielsweise nur aufs ganz frisch beendete Jahr 2018 zurückschauen.

Ich möchte vier Kapitel des Jahres 2018 herausgreifen und Ihnen damit vor Augen führen, welche Geschichte wir gemeinsam geschrieben haben. Die Kapitel habe ich mit vier Überschriften versehen:

- Die städtebauliche Entwicklung
- Die finanzielle Entwicklung
- Die wirtschaftliche Entwicklung
- Und besondere Ereignisse

## **1. Die städtebauliche Entwicklung der Stadt**

Schon seit Jahren freue ich mich über jeden Bauzaun, jeden Bagger und jeden Kran, den ich bei der Fahrt durch die Stadt erspähe – zumindest dann, wenn sie keine statischen Objekte sind, sondern eine Bewegung begleiten. Denn dass sich in Wilhelmshaven jede Menge bewegt, ist eine altbekannte Geschichte – ich erzähle sie Ihnen an dieser Stelle beim Neujahrskonvent seit acht Jahren. Aber ich erzähle sie gerne!

Viel Bewegung beobachten wir derzeit bei unserem Klinikum, dessen neues Parkhaus in einer beeindruckenden Schnelligkeit entsteht. Damit wird die erste bauliche Maßnahme zur Vorbereitung des Klinik-Neubaus umgesetzt. Durch den Bau des ersten Kreisverkehrs auf der Friedrich-Paffrath-Straße werden wir zeitnah die zweite bauliche Maßnahme starten.

Apropos Straßen und Verkehrswege: Der im vergangenen Jahr erfolgte Umbau von Bushaltestellen spiegelt die gute Entwicklung und den hohen Stellenwert des öffentlichen Nahverkehrs für die Wilhelmshavener Bevölkerung wider. Gut 6,3 Millionen Fahrgäste konnten die Verkehrsbetriebe im vergangenen Jahr in ihrer sich stetig verjüngenden Busflotte von A nach B bringen. Seit einem guten Jahr gilt nun übrigens auch schon das Niedersachsenticket in unseren Bussen, womit das Angebot für die Fahrgäste weiter verbessert wurde.

Und noch ein Punkt zum Thema Transport und Verkehr: Nachdem der neue Verkehrsrechner eingerichtet und die damit verbundenen Umbauten an den

Ampelanlagen Ende 2018 abgeschlossen werden konnte, hat sich der Verkehrsfluss in der Stadt deutlich verbessert. Dass Sie nun nicht mehr an gefühlt jeder Ampel halten müssen, sondern viel häufiger auf der Grünen Welle reiten können, haben Sie vermutlich selbst schon mitbekommen. Neben zahlreichen Straßen- und Wegesanierungen hat die Stadt mit ihrem Eigenbetrieb TBW 2018 unter anderem auch den Bismarckplatz sowie den Rathausplatz umgestaltet, die Restarbeiten auf dem Alten Rathausplatz stehen kurz bevor. Der städtische Eigenbetrieb GGS hat sich im vergangenen Jahr derweil um eine Vielzahl von Gebäudesanierungen und Neubauten gekümmert, zum Beispiel um den der Bunten Wache, der Schellingstraße 15 oder etwa des trilateralen Wattenmeer-Partnerschaftszentrums am Banter See Park, dessen Grundstein im Herbst gelegt werden soll. Die Altlastensanierung des Geländes an der Jadeallee war sicherlich eine der spektakulärsten und nachhaltigsten Großbaustellen, die Wilhelmshaven im vergangenen Jahr vorzuweisen hatte, wurden hier doch für insgesamt 1,8 Millionen Euro mehrere Tonnen von schwerölverseuchten Boden ausgetauscht.

Wo wir gedanklich gerade im Bereich der Jadeallee und des angrenzenden Südstrands sind, möchte ich auch ausdrücklich die privaten Investitionen ansprechen, die dort – und an anderer Stelle – auf Hochtouren laufen: zum Beispiel die Hotelbauten am sogenannten Kartoffelgrundstück und am Fliegerdeich oder die Wohnbauvorhaben wie auf der Wiesbadenbrücke. Die Hotelvorhaben spiegeln die hohen Erwartungen wider, die von Bürgerschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung mit dem Tourismuskonzept verbunden sind. Wie Sie wissen arbeitet eine Arbeitsgruppe derzeit an der Erstellung. Auch ich bin gespannt, welche Ergebnisse uns demnächst präsentiert werden und wo die touristische Reise hingehen wird.

Ich sprach vorhin von Bauzäunen, über die ich mich freue. Es gibt in der Stadt aber auch Bauzäune, über die sich die Passanten ganz sicher nicht freuen, weil sie eben leider nicht für Bewegung stehen.

Mir fallen spontan zumindest drei Flächen ein, auf denen sich entweder nichts Sichtbares, oder nur sehr langsam etwas bewegt. Da es sich dabei jeweils um private Grundstücke und Vorhaben handelt, sind die Einflussmöglichkeiten der Kommune sehr begrenzt, wenn sie denn überhaupt vorhanden sind. Ich bin aber zuversichtlich, dass zumindest die Fläche des ehemaligen C&A-Gebäudes für den bevorstehenden „Tag der Niedersachsen“ soweit hergerichtet werden kann, dass sie als Veranstaltungsfläche mitgenutzt werden kann. Die Gespräche mit den Eigentümern des Grundstücks sind sehr einvernehmlich.

## **2. Die finanzielle Entwicklung der Stadt**

Hier möchte ich, gerne mit einer gehörigen Portion Euphorie und Stolz, von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Schließlich schreiben wir schon seit 2014 schwarze Zahlen, in den Jahresabschlüssen des Kernhaushaltes seit 2015. Damit haben wir das Blatt gewendet.

Wilhelmshaven hat viel zu lange als finanzschwache Kommune gegolten, die sprichwörtlich nicht aus dem Quark kommt und kein Geld für irgendwas hat. Das haben wir mit vereinten Kräften geändert.

Nach einem Plus im Kernhaushalt von 3,7 Millionen Euro im Jahr 2015 konnten wir 2016 dank der Stabilisierungshilfe am Jahresende sogar 50,6 Millionen Euro vermelden. Das Jahr 2017 wurde mit einem Überschuss von 10,8 Millionen abgeschlossen.

Auch für 2018 stehen die Zeichen gut: unterm Strich werden wir erneut ein Plus einfahren können.

Mit diesen Ergebnissen vor Augen weiß ich die Stadt auf einem guten Weg, bei dem uns die Stabilisierungshilfe des Landes sehr geholfen hat. Die Stabilisierungshilfe mahnt uns aber gleichzeitig, weiterhin sparsam und umsichtig mit unserem Geld umzugehen und es eben nicht in Anbetracht der derzeit gut aufgestellten finanziellen Lage mit vollen Händen rauszuschmeißen. Schließlich ist 2019 das erste Jahr, für das uns die Kommunalaufsicht einen ausgeglichenen Haushaltsplan ins Aufgabenbuch geschrieben hat.

Trotz oder auch wegen der Haushaltskonsolidierung haben wir den Steuersatz für die Gewerbesteuer schrittweise von 450 auf 425 Punkte gesenkt. 2019 sind wir nach einer erneuten Senkung auf einen Hebesatz von 420 v.H. gegangen. Damit liegen wir unter dem Landesdurchschnitt der kreisfreien Städte inklusive der Region Hannover.

## **3. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt**

Die Arbeitslosenquote ist erstmals seit 1984 unter die 10-Prozent-Marke gerutscht. Das ist immer noch viel zu hoch, aber wenn wir schauen, was diese Stadt in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat – ich erinnere mich von einer Quote von über 13 Prozent im Jahr 2011 zurück – und wie sich der Arbeitsmarkt durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten zum Positiven entwickelt hat, dann freue ich mich unglaublich über die Arbeitslosenquote von 9,8 Prozent, die die Agentur für Arbeit im November 2018 vermeldet hat.

Ich weiß, aktuell ist das erstmal nur eine Momentaufnahme - eine Zahl, die im Dezember bereits wieder angestiegen ist und die auch sicherlich aufgrund der jahreszeitlichen, saisonalen Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt erstmal noch weiter nach oben gehen wird. Aber die Tendenz ist doch das, auf das es ankommt: Die Arbeitslosenquote geht nach unten!

Gleichzeitig geht die Zahl der sozialversicherungs-pflichtigen Arbeitsplätze nach oben – rund 3.000 zusätzliche Stellen konnten allein in den Jahren von 2011 bis 2018 verzeichnet werden. Dazu kommen die zusätzlichen Dienstposten, die die Bundeswehr in den vergangenen Jahren in hoher Anzahl eingerichtet hat.

Und es geht weiter aufwärts: Durch die hohen Investitionen von Unternehmen in den Standort Wilhelmshaven werden weitere Arbeitsplätze geschaffen. Ich denke da zum Beispiel an Nordfrost, JadeDienst, Peper & Söhne oder VW und Audi, die am JadeWeserPort gebaut haben oder derzeit bauen bzw. geplant haben.

Auch kleinere Unternehmen fühlen sich in Wilhelmshaven wohl. Im Bereich der Existenzgründungen ist unsere Stadt im gesamten Oldenburger Land führend. Vor allem, wenn man den Blick in die Südstadt richtet, sieht man, was für eine Bereicherung die jungen, kreativen und mutigen Unternehmerinnen und Unternehmer für das Leben in Wilhelmshaven sind. Der „Kiez“ entwickelt sich nicht nur städtebaulich, ihn hat mittlerweile auch ein besonderes, eigenes Lebensgefühl ergriffen. Mit dem Projekt „Plug&Work“ können wir Jungunternehmerinnen und -unternehmern städtischerseits ein wenig unter die Arme greifen und ihnen den Weg in die Selbstständigkeit zwar nicht pflastern, aber ihnen doch dabei helfen, ihn zu bewältigen. Die Bewilligung für die Fortführung von Plug&Work bis 2022 ist deswegen ein gutes Zeichen.

Wirtschaft ist für mich nicht ohne den Bereich Bildung zu denken.

Denn die Arbeitnehmer von morgen, sind die Schülerinnen und Schüler sowie die Studierenden von heute.

Durch hohe Investitionen trägt die Stadt Wilhelmshaven mit ihrem Eigenbetrieb GGS maßgeblich dazu bei, dass die Schulen unserer Stadt den Kindern und Jugendlichen ein attraktives, modernes Lernumfeld bieten.

Damit schaffen wir als Schulträger die notwendigen Rahmenbedingungen, die vom Land mit einer entsprechenden Personalausstattung an Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogischen Fachkräften zuweilen allerdings noch deutlich mehr mit Leben gefüllt werden müssen.

Jährlich bringen wir durch regelmäßige Unterhaltungsarbeiten, aber auch größere Maßnahmen unsere Schullandschaft nach vorn. 2018 wurde von GGS beispielsweise die energetische Sanierung der BBS weitergeführt, während

gleichzeitig die Vorbereitungen für den Neubau von weiteren Unterrichts- und Verwaltungsräumen sowie einer neuen 4-Feld-Sporthalle auf Hochtouren liefern.

Die Oberschule Mitte hat aufgrund des hohen Anstiegs der Schülerzahlen kurzfristig einen Außenstandort in der Paul-Hug-Straße erhalten. Außerdem hat GGS gezeigt, wie nutzerorientiert und flexibel hier gearbeitet wird: Der eigentlich erst für dieses Jahr geplante Anbau von Differenzierungsräumen am Hauptstandort in der tom-Brok-Straße wurde kurzfristig um ein Jahr vorgezogen, damit der Schulbetrieb gewährleistet werden konnte. In nur sechs Monaten konnten an vier verschiedenen Stellen neue Differenzierungsräume errichtet und von der Schüler- und Lehrerschaft bezogen werden.

Ein Meilenstein des Jahres 2018 ist auf dem Bildungssektor besonders hervorzuheben: Im Herbst konnte die Berufsakademie Wilhelmshaven nach dem erfolgreich absolvierten Akkreditierungsverfahren endlich ihren Betrieb aufnehmen. Die Resonanz auf das Studienangebot für „Soziale Arbeit“ war schon vor der offiziellen Gründung überwältigend. Das zeigt mir, dass die Verantwortlichen hier einen echten Bedarf erkannt und eine Lücke in der Studienkarte geschlossen haben. Gemeinsam mit der Jade Hochschule stärkt und befeuert die Berufsakademie den Studienstandort Wilhelmshaven – damit strahlen die beiden Einrichtungen deutschlandweit die Marke Wilhelmshaven aus.

Eine Stadt mit einem attraktiven Bildungsangebot hat die unschätzbare Möglichkeit, positive Kontaktpunkte und Erfahrungen für junge Menschen zu bieten, die dadurch eine enge emotionale Bindung an die Stadt und die Region aufbauen.

Dass Schul- bzw. Hochschulabsolventen nach ihrem Abschluss erstmal die große weite Welt erkunden, Neues sehen und erleben wollen und deswegen die Stadt verlassen, finde ich übrigens gar nicht schlimm. Auch ich habe mich von meiner Heimatstadt Rendsburg und meiner Studienstadt Kiel mittlerweile räumlich sehr weit entfernt. Das ändert aber nichts daran, dass ich noch heute enge Verbindungen in beide Städte pflege, und gerne als Besucher zurückkehre.

Und ich kriege nicht nur aus meinem persönlichen Umfeld, sondern auch dank Facebook mit, dass immer mehr Ex-Wilhelmshavenerinnen und –Wilhelmshavener nach einigen Jahren im „Exil“ sich dafür entscheiden, wieder zurückzukehren. Diese Menschen haben ihre persönliche und emotionale Verbindung an die Jade nicht verloren. Sie haben aus der Ferne beobachtet, wie sich die Stadt entwickelt hat, und bewusst für eine Heimkehr

entschieden. Auch das ist eine sehr schöne Geschichte, die ständig fortgeschrieben wird.

Auf zwei Häuser möchte ich im Rahmen dieses Kapitels noch kurz eingehen, bevor ich das – zugegeben sehr lang gewordene – Stück meiner 2018er-Geschichte beende:

Eine sehr schöne Entwicklung hat unsere Stadtbibliothek 2018 genommen, die sich wie andere öffentliche Bibliotheken deutschlandweit mehr und mehr zu einem sogenannten Dritten Ort wandelt. Dieser wird neben Wohnort und Arbeitsstätte von der Bevölkerung kommerzfrei und frei zugänglich als Ort zur Information oder Freizeitgestaltung oder als Veranstaltungsort genutzt. Die Wilhelmshavener Stadtbibliothek hat diesen Trend erkannt und im vergangenen Jahr aus Bordmitteln die Erwachsenenbibliothek ansprechend umgestaltet und zahlreiche Lesungen, Konzerte und andere Veranstaltungen angeboten.

Auch die VHS konnte 2018 Erfolge feiern: Sie vermeldete im vergangenen Jahr gleich mehrere Rekorde, die bereits im Vorjahr erreicht, allerdings 2018 ausgewertet wurden. Über 14.000 Teilnehmer, mehr als 1.000 Veranstaltungen und 4,7 Millionen Euro Drittmiteinnahmen waren der engagierten Arbeit des 172 Köpfe starken VHS-Teams geschuldet.

Kommen wir zur letzten Kapitelüberschrift des Jahres 2018:

#### **4. Besondere Ereignisse**

Hier fällt mir vor allem ein Ereignis ein, das absolut „außer der Reihe“ und alles andere als alltäglich war – und zwar für alle Betroffenen: die Bergung einer amerikanischen Fliegerbombe, für die Ende Juli über 3.000 Personen aus dem Villenviertel und Tonndiech evakuiert werden mussten.

Der Tag war für alle Beteiligten mit einer gehörigen Portion Ungewissheit verbunden: Wir wussten bis zum Ende schließlich nicht, ob unter dem Doppelhaus in der Kirchreihe tatsächlich eine Bombe oder doch nur ein altes Ölfass schlummern würde. Und – noch weitaus wichtiger – in welchem Zustand ein möglicher Sprengkörper sein würde. Das städtische Ordnungsamt hat als zuständige Gefahrenabwehrbehörde gemeinsam mit TBW als Projektleiter der bauseitigen Vorbereitungen in der über halbjährlichen Vorlaufzeit sowie am Tag der Evakuierung eine wirklich hervorragende Leistung vollbracht.

Mein Dank gilt aber auch allen anderen, die für die reibungslose Durchführung gesorgt haben. Es hat sich gezeigt, dass die Drähte in dieser Stadt wirklich sprichwörtlich kurz sind: Stadtverwaltung, TBW und GGS, der Kampfmittelräumdienst, Bauunternehmen, Berufs- und Freiwillige

Feuerwehr, Polizei, Rettungs- und Hilfsorganisationen, die Stadtwerke und die GEW sowie unser Katastrophenschutzstab – sie alle haben haupt- und ehrenamtlich professionell, konstruktiv und routiniert zusammengearbeitet, um im nicht auszudenkenden Fall der Fälle einen Schaden von der Bevölkerung abzuwenden. Sehr beeindruckt hat mich auch die Unaufgeregtheit der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, die wirklich wunderbar mitgearbeitet haben. Auch ihnen gilt mein Dank!

Damit will ich meinen Rückblick nun aber beenden. Ich weiß, dass 2018 noch etliche weitere Geschichten geschrieben wurden. Sie zu erzählen, dazu haben wir nachher beim gemütlichen Ausklang des Neujahrskonvents ausreichend Gelegenheit!

Wie die Geschichte für das Jahr 2019 aussehen wird, können wir jetzt zwar noch nicht sagen. Wir können aber jetzt schon gemeinsam eine Richtung vorgeben.

Wir werden uns 2019 nicht selbst neu erfinden – das ist auch nicht unser Ziel. Aber wir wollen uns 2019 fokussieren und auf uns konzentrieren, um – wie ich eingangs bereits gesagt habe – unsere eigenen Stärken weiter zu stärken und unsere Schwächen weiter zu schwächen. Wir wollen 2019 mit den zahlreichen Feierlichkeiten und Aktionen zum Stadtgeburtstag frischen Wind aufnehmen, uns selbst motivieren positiv nach vorn zu schauen und die Segel so zu setzen, dass es weiter vorwärts geht.

Dabei ist nicht wichtig, das Ziel immer auf dem kürzest möglichen Weg zu erreichen. Denn manchmal bringen erst Umwege und Schwenker neue Impulse, neue Visionen und neue Ideen, die die Reise zu einem Erlebnis machen – und damit für besondere Geschichten sorgen.

Ein spannendes und wegweisendes Kapitel wird 2019 die Wahl des neuen Stadtoberhaupts schreiben. Ich glaube, ich habe heute schon alle derzeit bekannten Bewerberinnen und Bewerber um meine Nachfolge unter uns erkannt. Herzlich willkommen!

Bis die Wählerinnen und Wähler am 12. Mai das erste Mal an die Wahlurne schreiten werden, wird es für Sie viel Arbeit und viel zu tun geben.

Persönlich rechne damit, dass sich erst am 26. Mai in der Stichwahl entscheiden wird, wer von Ihnen ab November an dem noch von mir genutzten Schreibtisch Platz nehmen wird. Aber genauso wie die finale Zahl der Kandidaten, steht ja auch das bekanntlich noch in den Sternen.



Ich wünsche allen Bewerberinnen und Bewerbern für die Wahlkampfzeit auf jeden Fall viel Kraft und Ausdauer, viele gute Ideen, interessante Gespräche, aufschlussreiche Kontakte und einprägsame Begegnungen, einen breiten Rückhalt und zuverlässige Unterstützer. Bleiben Sie fair zu sich, ihren Wählern und Ihren Mitbewerbern. Und bewahren Sie sich Ihren Mut, auch neue Wege gehen zu wollen!

Wenn ich daran denke, dass es jetzt nur noch etwas mehr als neun Monate sind, bis der Amtswechsel erfolgen soll, werde ich zugegeben etwas wehmütig. Aber bevor ich mein persönliches Kapitel in der Geschichte der Stadtverwaltung schließe, habe ich ja noch etwas Zeit. Insofern sehen Sie es mir nach, dass ich heute noch keine Bilanz über meine Amtszeit ziehen werde. Dafür liegt schließlich noch zu viel gemeinsame Zeit vor uns!

Liebe Gäste, ich freue mich auf das, was uns in den kommenden Monaten erwarten wird. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieses Jahr in die Geschichte unserer Stadt als das Jahr eingehen wird, in dem eine neue Aufbruchstimmung geschaffen wurde.

- Feiern Sie mit!
- Diskutieren Sie mit!
- Mischen Sie mit!
- Und bringen Sie sich mit ein!

Wilhelmshaven ist „Aus Tradition im Wandel“ – und diesen Wandel erleben wir gerade mit.

Ich bin stolz darauf, ein Teil dieser Geschichte zu sein!

Danke!